

Januar / Februar 2019/01-02

www.dekra.de/dekrainfo

Herausgeber:
DEKRA e.V.
Konzernkommunikation
Handwerkstraße 15
70565 Stuttgart
Deutschland

Inhalt:

Sicherheitsgurt bleibt Lebensretter Nr. 1

Electronic Stability Control, Notbremsassistent, Spurverlassenswarner und Spurhaltesystem. In unsere Fahrzeuge ziehen immer mehr aktive Assistenzsysteme ein, die das Fahren sicherer machen. Dies darf aber über eines nicht hinwegtäuschen: Kommt es doch zu einem Unfall, ist das Anlegen des Sicherheitsgurtes noch immer die wichtigste Maßnahme, um die Verletzungsrisiken möglichst gering zu halten, erinnert der DEKRA Verkehrssicherheitsreport 2018.

Im Fasching unbeschwert feiern: Auto besser stehen lassen

Die Sachverständigen von DEKRA warnen Autofahrer vor Alkoholfahrten in der Faschingszeit. „Wer unbeschwert feiern will, sollte sein Fahrzeug besser in der Garage lassen und auf die Öffentlichen oder das Taxi umsteigen“, empfiehlt Thomas Wagner, Verkehrspsychologe bei DEKRA. Gerade in der Faschingszeit kontrolliert die Polizei verstärkt, um Alkoholfahrer aus dem Verkehr zu ziehen.

Verhalten im Brandfall: Darauf müssen Sie achten!

„Wenn es brennt, kommt es oft auf jede Sekunde an. Machen Sie sich vorher klar, was Sie tun, wenn am Arbeitsplatz oder zu Hause ein Feuer ausbricht. Informieren Sie sich auf jeden Fall vorab über den Verlauf der lebensrettenden Fluchtwege“, sagt Bernhard Schuhmacher, Brandschutzexperte bei DEKRA. Hier seine Hinweise, worauf im Brandfall zu achten ist.

Weitere Themen:

Grippemittel können Fahrtüchtigkeit beeinträchtigen

Blinkender Bus: Schritttempo auch für Gegenverkehr

Neuer Arbeitssicherheitsreport: Defizite beim Brandschutz

Datum	Stuttgart, im Januar / Februar 2019
Kontakt	Tilman Vögele-Ebering
Telefon direkt	+49.7 11.78 61-21 22
Fax direkt	+49.7 11.78 61-27 00
E-Mail	tilman.voegele-ebering@dekra.com
Internet	www.dekra.de

Nachdruck honorarfrei.
Urhebervermerk und
Belegexemplar erbeten.



Foto: DEKRA

Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk erbeten.

**Hinweis für die
Redaktion:** Das Motiv kann bei der
DEKRA Presseabteilung
angefordert werden.
Tel. +49.711.7861-2122

Grippemittel: Auf Risiken und Nebenwirkungen achten

Grippemittel können Fahrtüchtigkeit beeinträchtigen

Warnhinweise unbedingt beachten

Wenn die Nase trieft, der Kopf brummt und die Glieder schmerzen, sorgt oft der Griff zu einem Grippemittel für Linderung. „Ich warne aber davor, sich unter dem Einfluss von Grippemitteln unbedacht hinters Steuer zu setzen, denn viele Arzneimittel können die Fahrtüchtigkeit und damit die Sicherheit im Straßenverkehr beeinträchtigen“, sagt Dr. med. Siegfried Drescher, Pharmakologe und Arbeitsmediziner bei DEKRA.

Selbst viele nicht verschreibungspflichtige Grippemittel können das Reaktionsvermögen und die Konzentration herabsetzen, schläfrig machen oder wie Alkohol wirken - und damit darüber entscheiden, ob es zum Unfall kommt oder nicht. „Der in vielen Erkältungsmitteln und Hustenstillern enthaltene Wirkstoff Codein zum Beispiel kann durch seine beruhigende Wirkung das Reaktionsvermögen erheblich verändern“, so der Mediziner. „Selbst bei bestimmungsgemäßem Gebrauch kann das die Fähigkeit zur aktiven Teilnahme am Straßenverkehr und das Bedienen von Maschinen beeinträchtigen.“

„Selbst bei scheinbar unbedenklichen Grippemitteln ist es für Autofahrer unerlässlich, sich im Beipackzettel oder direkt beim Arzt oder Apotheker über die Nebenwirkungen des Präparats zu informieren. Falls ein Medikament die Fahrtüchtigkeit beeinflusst, ist das im Beipackzettel angegeben“, sagt Dr. Drescher.

Ein schwer kalkulierbares Risiko geht zudem von möglichen Wechselwirkungen der Grippemittel mit anderen Medikamenten aus. „Die eingenommenen Arzneimittel können sich wechselseitig verstärken oder abschwächen – ein Risiko im Straßenverkehr wie für die eigene Gesundheit“, warnt der Mediziner. „Holen Sie in solchen Fällen den Rat Ihres Arztes ein, fragen Sie nach unbedenklichen Alternativen und beachten die empfohlene Dosierung.“ Auf keinen Fall sollte Alkohol in Kombination mit Medikamenten eingenommen werden, da dies zu unkalkulierbaren Wechselwirkungen kommen kann.

Autofahrer müssen auch die mögliche Langzeitwirkung von beruhigenden oder schlaffördernden Wirkstoffen berücksichtigen, die häufig in antiallergisch wirksamen Medikamenten (Antihistaminika) sowie in Schlafmitteln oder Antidepressiva enthalten sind. Sie können vor allem zu Beginn der Therapie noch am nächsten Morgen zu Benommenheit, Schwindel oder verzögerten Reaktionen führen.

DEKRA Info



Foto: DEKRA

Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk erbeten.

**Hinweis für die
Redaktion:** Das Motiv kann bei der
DEKRA Presseabteilung
angefordert werden.
Tel. +49.711.7861-2122

Nur mit Gurt entfaltet der Airbag seine volle Wirkung

Ohne den Gurt taugt der beste Airbag nichts

Sicherheitsgurt bleibt Lebensretter Nr. 1

Electronic Stability Control, Notbremsassistent, Spurverlassenswarner und Spurhaltesystem. In unsere Fahrzeuge ziehen immer mehr aktive Assistenzsysteme ein, die das Fahren sicherer machen. Dies darf aber über eines nicht hinwegtäuschen: „Kommt es zu einem Unfall, ist das Anlegen des Sicherheitsgurtes noch immer die wichtigste Maßnahme, um die Verletzungsrisiken möglichst gering zu halten, und zwar in allen Fahrzeugklassen“, erinnert Stefanie Ritter, Unfallforscherin bei DEKRA.

„Moderne Schutzsysteme wie Gurt, Gurtstraffer und Airbag können nur im Zusammenspiel den optimalen Schutz der Fahrzeuginsassen entfalten“, sagt die Unfallexpertin. „Für die nicht angegurteten Insassen ist der Airbag nahezu wirkungslos. Unter Umständen kann sie der Luftsack sogar gefährden. Immerhin entfaltet sich der Airbag mit rund 200 km/h.“ Ein weiteres Risiko liegt darin, dass sich der ungesicherte Insasse infolge der Aufprallwucht des Airbags unkontrolliert bewegt und mit dem Armaturenbrett oder der Windschutzscheibe kollidiert.

Ritter warnt auch vor der Fehleinschätzung, man könne sich bei einem Unfall mit den Händen abstützen: „Bereits bei geringen Aufprallgeschwindigkeiten treten Kräfte auf, die ein Mensch nicht auffangen kann. Bei einer Kollision mit 14 km/h gegen eine Mauer zum Beispiel entsprechen die Aufprallkräfte bereits dem Achtfachen des Körpergewichts.“ Auch bei Fahrzeugüberschlägen verringert der Gurt die Verletzungsgefahr erheblich. Ungesicherte Insassen werden leichter aus dem Fahrzeug geschleudert und sind einem höheren Verletzungsrisiko ausgesetzt als angegurtete Personen.

Nicht weniger wichtig ist der Griff zum Gurt auf den Rücksitzen. Wer sich hier nicht anschnallt, muss bei einem Aufprall mit deutlich schwereren Verletzungen rechnen als angegurtet. Im Ernstfall kann ein nicht gesicherter Mitfahrer auf der Rückbank auch zu einer großen Gefahr für die vorn Sitzenden werden. „Der Sicherheitsgurt ist der Lebensretter Nummer 1 im Auto“, betont Ritter. Damit er immer optimal funktioniert, ist darauf zu achten, dass er nicht verdreht ist, dicht am Oberkörper anliegt und die Höhe richtig eingestellt ist. Hinten sollten die Rücksitzlehnen fest eingerastet und die Gurte und Schlösser offen zugänglich sein.

DEKRA Info



Foto: DEKRA

Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk erbeten.

**Hinweis für die
Redaktion:** Das Motiv kann bei der
DEKRA Presseabteilung
angefordert werden.
Tel. +49.711.7861-2122

Promillesünder: Nach der Party für den Führerschein „alles vorbei“

Im Fasching unbeschwert feiern

Auto besser stehen lassen

Die Sachverständigen von DEKRA warnen Autofahrer vor Alkoholfahrten in der Faschingszeit. „Wer unbeschwert feiern will, sollte sein Fahrzeug besser in der Garage lassen und auf die Öffentlichen oder das Taxi umsteigen“, empfiehlt Thomas Wagner, Verkehrspsychologe bei DEKRA. Gerade in der Faschingszeit kontrolliert die Polizei verstärkt, um Alkoholfahrer aus dem Verkehr zu ziehen. Wer die Promillegrenze ignoriert, dem droht, dass nach der Party auch für den Führerschein alles vorbei ist.

Ergibt der Alko-Test mehr als 0,5 Promille, muss schon beim ersten Verstoß mit 500 Euro Geldbuße, vier Wochen Fahrverbot und zwei Punkten in Flensburg rechnen. Nicht ohne Grund kennt der Gesetzgeber hier kein Pardon: Bei 0,5 Promille steigt das Unfallrisiko für Autofahrer um das Doppelte, bei 0,8 Promille um das Vierfache und bei 1,1 Promille um mehr als das Zehnfache.

Aber auch ein „Bierchen in Ehren“ kann schon zu viel sein. Fällt der Fahrer mit 0,3 Promille durch ein erheblich unsicheres Fahrverhalten auf oder ‚baut‘ er gar einen Unfall, ist er seinen Schein für mindestens sechs Monate los, zudem droht eine empfindliche Geldstrafe. Ein Unfallfahrer ab 0,3 Promille wird vom Gesetz als Straftäter behandelt, dem bis zu fünf Jahre Führerscheinentzug, der Verlust des Versicherungsschutzes und eine saftige Geldstrafe im Bereich von mindestens einem Monatsgehalt drohen.

Noch niedriger liegt die Schwelle für Fahranfänger und Fahrer unter 21 Jahren, denn für sie gilt die strikte 0,0 Promille-Grenze. Bei diesen Personen kann schon ein Gläschen zum Verhängnis werden. Konsequenzen sind ein Bußgeld von 250 Euro, ein Punkt in Flensburg, Teilnahme an einem Aufbauseminar und die Verlängerung der Probezeit um weitere zwei Jahre.

Häufig wird auch der Restalkohol unterschätzt. Der menschliche Körper baut in einer Stunde nur 0,1 bis 0,15 Promille ab. Wer 1,5 Promille hat, braucht somit 10 bis 15 Stunden, um wieder nüchtern zu werden. „Es gibt definitiv kein Wundermittel, um Alkohol schneller abzubauen“, betont Wagner. „Zwar fühlt man sich nach einer Tasse Kaffee frischer, der Einfluss auf die Höhe des Alkoholspiegels ist aber unbedeutend.“

DEKRA Info



Foto: DEKRA

Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk erbeten.

**Hinweis für die
Redaktion:** Das Motiv kann bei der
DEKRA Presseabteilung
angefordert werden.
Tel. +49.711.7861-2122

Im Brandfall: Nicht zögern und Feuerwehr rufen

Verhalten im Brandfall

Darauf müssen Sie achten!

„Wenn es brennt, kommt es oft auf jede Sekunde an. Machen Sie sich vorher klar, was Sie tun, wenn am Arbeitsplatz oder zu Hause ein Feuer ausbricht. Informieren Sie sich auf jeden Fall vorab über den Verlauf der lebensrettenden Fluchtwege“, sagt Bernhard Schuhmacher, Brandschutzexperte bei DEKRA. Hier seine Hinweise, worauf im Brandfall zu achten ist.

Ruhe bewahren! Bleiben Sie im Brandfall ruhig, handeln überlegt und vermeiden Panikreaktionen. Wirken Sie auf andere Personen beruhigend ein und veranlassen die Betroffenen, den gefährdeten Bereich zügig, aber kontrolliert zu verlassen.

Feuerwehr rufen: 112: Rufen Sie sofort die Feuerwehr. Beantworten Sie die Fragen: Was ist passiert? Wo und wann? Und warten Sie auf Rückfragen. „Zögern Sie nicht und rufen die Feuerwehr, im Gefahrenfall lieber einmal zu viel als zu spät. Und spielen Sie nicht den Helden“, betont Schuhmacher.

Fluchtwege benutzen. Verlassen Sie sofort den Gefahrenbereich über die gekennzeichneten Fluchtwege. Helfen Sie hilfsbedürftigen Personen, zum Beispiel Gehbehinderten. Verhalten Sie sich auf dem Fluchtweg diszipliniert, damit eine geordnete Flucht aller Betroffenen gewährleistet ist. Vermeiden Sie Hektik und Stress.

Türen schließen. Beim Verlassen von Wohnung oder Arbeitsplatz Türen schließen, damit der Qualm nicht ins Treppenhaus zieht und dort die Fluchtenden gefährdet.

Unten atmen. Hat sich auf dem Fluchtweg schon Rauch ausgebreitet, versuchen Sie nach vorn gebeugt oder mit dem Kopf nahe am Boden zu flüchten. Der Grund: Rauch und Hitze steigen nach oben, deshalb kommt es hier schneller zu Rauchvergiftungen und zum Verlust des Bewusstseins.

Leben retten: Hat die Kleidung eines Betroffenen Feuer gefangen, hindern Sie ihn am Weglaufen. Versuchen Sie, das Feuer zu ersticken, hüllen ihn in Decke oder Mantel und wälzen ihn auf dem Boden. Ist dies erfolglos, einen Feuerlöscher einsetzen, aber das Löschmittel nicht ins Gesicht sprühen!

DEKRA Info



Foto: DEKRA

Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk erbeten.

Hinweis für die Redaktion: Das Motiv kann bei der DEKRA Presseabteilung angefordert werden.
Tel. +49.711.7861-2122

Blinkender Bus: Schritttempo auch für Gegenverkehr

Hält ein Bus mit eingeschalteter Warnblinkanlage an einer Haltestelle, dürfen Fahrzeuge nur mit Schrittgeschwindigkeit (4 bis 7 km/h) am Bus vorbeifahren, erinnern die Unfallexperten von DEKRA. Außerdem ist dabei auf genügend Abstand zu achten, denn Fußgänger dürfen nicht gefährdet werden. Was viele nicht wissen: Diese Regel gilt auch für den Gegenverkehr. Das heißt: Auch Autofahrer, die dem blinkenden Bus an einer Haltestelle entgegenkommen, müssen jederzeit anhalten können, wenn ein Fußgänger am Bus die Straße quert. Im Unterschied dazu besteht für andere Fahrzeuge ein grundsätzliches Überholverbot, wenn sich ein Bus mit eingeschaltetem Warnblinklicht einer Haltestelle nähert. Der Grund: In dieser Situation müssen Autofahrer damit rechnen, dass verspätete Buspassagiere noch schnell die Straße überqueren.

DEKRA Info



Foto: DEKRA

Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk erbeten.

Hinweis für die Redaktion: Das Motiv kann bei der DEKRA Presseabteilung angefordert werden.
Tel. +49.711.7861-2122

Neuer Arbeitssicherheitsreport: Defizite beim Brandschutz

Fast drei von zehn Mittelständlern haben Defizite beim Brandschutz. Das ist ein Ergebnis des DEKRA Arbeitssicherheitsreports 2018/2019. Zahlreiche Betriebe (28 Prozent) unterlassen laut einer forsa-Umfrage im Auftrag von DEKRA die gesetzlich vorgeschriebene regelmäßige Brandschutz-Unterweisung. Dabei müssen alle Mitarbeiter wissen, wie sie Bränden vorbeugen, wie sie sich bei Feuer zu verhalten haben und wo lebensrettende Fluchtwege verlaufen. Das Institut forsa hat im Auftrag von DEKRA repräsentativ bundesweit 300 Entscheider aus Arbeitsschutz oder Personal in Unternehmen zwischen zehn und 500 Mitarbeitern befragt. In 14 Prozent der befragten Unternehmen unterbleibt die Brandschutz-Unterweisung komplett. In weiteren 14 Prozent der Betriebe finden diese Maßnahmen nicht regelmäßig statt. DEKRA Arbeitssicherheitsreport 2018/2019 zum Download: www.dekra.de/newsroom

DEKRA Info